



Rund 90 Prozent aller Menschen, die im Gebiet der Diözese Ciudad del Este leben, sind katholisch. Die Teilnahme am kirchlichen Leben, hier in einer kleinen Landgemeinde, ist rege.

Fotos: Diözese Ciudad del Este

## Solidarität über Grenzen hinweg

### Das Klosterparkfest in Hünfeld hilft Menschen in Paraguay

**Seit vielen Jahren findet am dritten Sonntag im August das Hünfelder Klosterparkfest statt. Das beliebte Missions- und Familienfest im weitläufigen Park des Bonifatiusklosters beginnt immer mit der Eucharistiefeier im Festzelt. Im Anschluss an die Festmesse, der Bischöfe oder Priester aus Missionsländern vorstehen, findet den ganzen Tag über ein buntes Programm für Jung und Alt im Klosterpark statt. Als Festprediger ist dieses Jahr Bischof Wilhelm Steckling eingeladen.**

Wilhelm Steckling OMI, der frühere Generaloberer der Oblaten, wurde am 15. November 2014 von Papst Franziskus zum Bischof von Ciudad del Este in Paraguay ernannt. Pater Steckling, der direkt nach seiner Priesterweihe im Jahr 1974 als Missionar nach Paraguay ging, hatte 18 Jahre lang

in dem südamerikanischen Land gearbeitet, bevor ihn die Oblaten nach Rom beriefen. Dort war er von 1992 bis 1998 Mitglied der Generalverwaltung des Ordens und stand diesem schließlich von 1998 bis 2010 als Generaloberer vor. Im Anschluss an seine Leitungsaufgaben in Rom ist Pater Steckling nach Paraguay zurückgekehrt, wo er für die Ausbildung der Oblatenstudenten verantwortlich war. Seit seiner Bischofweihe am 21. Dezember 2014 leitet er die Diözese Ciudad del Este.

#### Schwierige Startbedingungen im Osten Paraguays

Das Bistum geriet 2014 weltweit in die Schlagzeilen, als Papst Franziskus den Vorgänger von Bischof Steckling, den Argentinier Rogelio Ricardo Livieres Plano, absetzte. Der Amtsenthebung war eine Apostolische Visitation vorausgegangen.

Detaillierte Gründe wurden nicht genannt, in der offiziellen Verlautbarung des Vatikans hieß es nur, dass die „gravierende Entscheidung (...) vom höheren Wohl der Einheit der Kirche von Ciudad del Este und der bischöflichen Gemeinschaft von Paraguay geleitet“ sei.

Die Voraussetzungen beim Amtsantritt für den neuen Bischof waren alles andere als einfach. Das war auch den Verantwortlichen des Vatikans klar. In einem Interview mit dem Marianischen Missionsverein der Oblaten im Jahr 2015 berichtet Wilhelm Steckling von einer Begegnung mit dem Botschafter des Papstes, kurz vor seiner Ernennung zum Bischof: „Im November letzten Jahres, vor einem großen Gottesdienst in der Kathedrale von Asunción, flüsterte mir der Nuntius (...) ins Ohr: „Es geht wahrscheinlich nach Ciudad del Este. Beten Sie!“.

Gefragt, welche Gedanken er sich bei dieser Ankündigung gemacht habe, meinte er recht sachlich: „Wenn die Kirche und Gott mir das zutrauen, werde ich es versuchen, aber ich werde viel Hilfe brauchen“.

#### Aufbauarbeit in einem jungen Bistum

Zu tun gab und gibt es viel im Bistum Ciudad del Este. Die Diözese, die nach dem Bischofssitz in der zweitgrößten Stadt Paraguays benannt ist, liegt an den Grenzen zu Argentinien und Brasilien. Den Bischofssitz gibt es gerade einmal 50 Jahre und auch die Stadt selbst ist nur zehn Jahre älter. Trotzdem konnte in kürzester Zeit das zweitgrößte städtische Ballungsgebiet des Landes entstehen.

Die 1,1 Millionen Einwohner des Bistums kommen fast alle aus anderen Landesteilen, außerdem leben dort Einwanderer aus Brasilien sowie aus arabischen und asiatischen Ländern. Wirtschaftlich bedeutend sind der grenzüberschreitende Handel, Landwirtschaft, vor allem die Sojaproduktion und das Elektrizitätswerk Itaipú, das nicht nur zu den größten Kraftwerken der Welt zählt, sondern auch eines der größten Bauwerke ist, die je von Menschenhand gebaut wurden.

Der großflächige Anbau von Soja, der vor allem von ausländischen Investoren vorangetrieben wird, drängt die Kleinbauern und die ursprüngliche Bevölkerung der Indigenas an den Rand und erschwert ihnen zunehmend, ein Auskommen zu finden. Auch der grenzüberschreitende Handel ist nicht unproblematisch, Schmuggel und Produktpiraterie sind in der Stadt wichtige Wirtschaftsfaktoren.

#### Auf dem Weg in die Zukunft

In der Diözese bekennen sich 90 Prozent der Einwohner zum katholischen Glauben und die Teilnahme am kirchlichen Leben zeigt Lebendigkeit und Frische. Trotzdem bleibt viel zu tun, wie Bischof Steckling zu berichten weiß. Nach eigener Aussage hat die Aufarbeitung der Unregelmäßigkeiten, die unter seinem Vorgänger aufgekommen waren, die Hälfte seiner nunmehr gut vierjährigen Amtszeit in Anspruch genommen.

Nun ist es Zeit, in die Zukunft zu blicken. „Als einige meiner wichtigsten Aufgaben sehe ich die Weiterbildung der Priester und Laien sowie die Berufspastoral an. Deshalb versuchen wir zurzeit, unser Diözesanzentrum zu erneuern und auszubauen. Der Komplex beherbergt zwei Häuser für Exerziten und Kurse und unser Internat, das sogenannte Kleine Seminar“, berichtet Bischof Steckling. Momentan denken der Bischof und seine Mitarbeiter auch über eine Bleibe für pensionierte Diözesanpriester nach. Zurzeit gehören gut 50 Diözesanpriester und 35 Seminaristen zum Bistum; hinzu kommen 18 Oberschüler im Kleinen Seminar, die später einmal ins Priesterseminar gehen möchten.

Neben diesen strukturellen Aufgaben seien die weitergehenden Ziele der kirchlichen Arbeit „ähnlich wie in anderen Ortskirchen: Bekehrung zum Glauben, Stärkung der Familie und Sorge um die Notleidenden“, so Bischof Steckling.

#### Ein buntes Programm zur Unterstützung der Mission

Wie in jedem Jahr haben die Patres und Brüder des Bonifatiusklosters und zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Im Anschluss an den Festgottesdienst, der vom Musikverein Dammersbach und der Stadtkapelle Hünfeld mitgestaltet wird, besteht die Möglichkeit, mit Bischof Steckling und vielen anderen Oblaten ins Gespräch zu kommen. Die Klosterküche bereitet eine kräftige Suppe, Grillspezialitäten und Pfannkuchen zu und ab 14.00 Uhr werden Kaffee und Kuchen angeboten. Den ganzen Nachmittag überspielen Musikkapellen und auch für die jüngsten Besucher gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit Märchenzählern, einem Zauberer, der Möglichkeit, sich schminken zu lassen oder eine Kutschfahrt durch den Klosterpark zu machen.

Der Erlös des Klosterparkfestes 2019 wird Bischof Steckling für die Förderung seiner Missionsarbeit in der Diözese Ciudad del Este zugutekommen.

CHRISTOPH HEINEMANN OMI



Bischof Steckling, der in seiner Diözese vielen Menschen begegnet, freut sich darauf, mit den Gästen des Hünfelder Klosterparkfestes ins Gespräch zu kommen



Gemütliches Beisammensein, gutes Essen, interessante Gespräche und Spaß für Jung und Alt prägen das Klosterparkfest.

Die Brücke der Freundschaft an der Grenze zu Brasilien.



Foto: C. Martins